



Andreas Boes

Informatisierung der Gesellschaft und Zukunft der Arbeit

ISSN: 2192-0540

GlobeProPrint ist eine Schriftenreihe des Projekts GlobePro („Global erfolgreich durch professionelle Dienstleistungsarbeit“). Die Beiträge der Schriftenreihe erscheinen in unregelmäßigen Abständen. Der Inhalt liegt in der Verantwortung der Autorinnen und Autoren.

Projekt-Homepage: www.globe-pro.de
Projektdesign GlobePro: Jochen Härtel, Härtel Design, München

Empfohlene Zitierweise: Boes, Andreas (2012): Informatisierung der Gesellschaft und Zukunft der Arbeit. Vortrag beim Kongress „Leben und Arbeiten in der digitalen Gesellschaft“, Berlin, 15. Juni 2012. GlobeProPrint6.
München: ISF München

© 2012 by ISF München
Jakob-Klar-Str. 9
80796 München
zentrale@isf-muenchen.de
www.isf-muenchen.de

Redaktion GlobeProPrint: Frank Seiß, ISF München
Layout und Satz GlobeProPrint: Karla Kempgens, ISF München

Druck: Digitaldruckzentrum (DDZ), Amalienstr. 75, 80799 München

Inhalt

1	Informationsraum als Produktivkraftsprung der Gesellschaft	5	
2	Unternehmen im globalen Informationsraum	7	
3	Arbeit im Kapitalismus 2.n	8	
4	Was erleben die Menschen?	11	
5	Ausgewählte Projekte zum Thema	13	
6	Ausgewählte Literatur	13	3 <<

Vortrag beim Kongress „Leben und Arbeiten in der digitalen Gesellschaft“

GlobeProPrint6 basiert auf einem Vortrag von Andreas Boes, gehalten auf dem Kongress: Arbeiten und Leben in der digitalen Gesellschaft – Netzpolitischer Kongress der SPD-Bundestagsfraktion, 15. Juni 2012 in Berlin.

1 Informationsraum als Produktivkraftsprung der Gesellschaft

Viele Menschen gehen davon aus, dass die aktuellen Entwicklungen um die digitale Gesellschaft ein Exotenthema für Technikfreaks seien, das die Gesellschaft höchstens an ihren Rändern verändert.

Das halte ich für grundfalsch!

Was sich hier gegenwärtig unter dem Label „digitale Gesellschaft“ abzeichnet, ist ein tiefgreifender Epochenbruch. So wie die Maschinensysteme der „großen Industrie“ seit Ende des 19. Jahrhunderts den Kapitalismus begründeten, den wir bis heute kennen, bildet nach meiner Überzeugung der Informationsraum die Basis für einen neuen Kapitalismus – für einen Kapitalismus 2.0.

5 <<

Mit dem Informationsraum, der sich gegenwärtig auf der Basis des Internets und an der global verfügbaren Netzen entfaltet, erleben wir einen Produktivkraftsprung in der Gesellschaft. Die *Informatisierung* revolutioniert so die Gesellschaft.

Diesen Begriff muss ich kurz erläutern. Informatisierung bedeutet, gedankliche Prozesse gegenständlich zu machen, um sie zeitunabhängig nutzen und anderen zugänglich zu machen. Schrift und andere Zeichen kennen wir seit vielen Tausend Jahren. Informationssysteme erhalten zunehmende Bedeutung. Der Kapitalismus stützt sich historisch auf diese Entwicklung und fördert sie von Anfang an.

Die Informatisierung war lange Zeit nur die „Unterseite“ der Steigerung der Produktivkräfte. Auf der Bühne standen andere Entwicklungen. Dennoch war sie immer fundamental.

Schauen wir uns die klassische Industrialisierung an. Die Maschinensysteme steigern die Produktivität der Handarbeit. Doch die Grundlage dafür ist eine deutliche Steigerung der Produktivität der Kopfarbeit und deren zahlenmäßige Ausweitung. Diese basiert auf der Informatisierung. So gesehen, ist die Informatisierung das verdeckte Fundament der klassischen Industrie.

Informationsraum als Produktivkraftsprung der Gesellschaft



- Die Maschinensysteme der „großen Industrie“ begründeten den Kapitalismus 1.n – der Informationsraum bildet die Basis für einen Kapitalismus 2.n
- Informatisierung war lange Zeit nur die „Unterseite“ der Steigerung der Produktivkräfte
 - Maschinen steigern die Produktivität der Handarbeit – Informatisierung steigert die Produktivität der Kopfarbeit
 - Informatisierung bildet das verdeckte Fundament der klassischen Industrie
- Was ist neu? Informationsraum als sozialer Handlungsraum und neue (welt-)gesellschaftliche Handlungsebene
- Informationsraum als Produktivkraftsprung
 - Wirksamkeit in der Welt – Neuer Raum gesellschaftlicher Praxis
 - Wissensproduktion – Wissen wird in neuartigen „communities of practice“ entwickelt und weitergegeben („general intellect“)
 - Kommunikation – neue Art der Öffentlichkeit der Weltgesellschaft

>> 6

Was ist jetzt neu? Auf der Basis des Internets entsteht ein global verfügbarer **Informationsraum**. Dieser ist nicht nur ein neues Mega-Medium, sondern ein sozialer Handlungsraum, eine neue weltgesellschaftliche Handlungsebene, in der vielfältige Formen sozialer Praxis möglich sind.

Diese Entwicklung berührt die Gesellschaft in ihren Grundfesten, sie bewirkt einen Produktivkraftsprung auf vielen Ebenen. Drei Überlegungen verdeutlichen dies:

- ▶ Der Informationsraum verändert jede gesellschaftliche Praxis und die Art und Weise, wie wir in der Welt wirksam werden – egal, ob wir arbeiten, Politik machen oder Beziehungen mit Freunden pflegen, immer häufiger tun wir dies im oder über den Informationsraum. Der ist also keineswegs virtuell. Er ist sehr konkret und eine sehr wirkmächtige neue Handlungsebene.
- ▶ Wichtig sind die Veränderungen der Wissensproduktion. Wissen wird im Informationsraum in neuartigen „communities of practice“ entwickelt und weitergegeben. Die Marx'sche Vision des „general intellect“, des akkumulier-

ten Wissens der Gesellschaft, erhält so eine neue, weltgesellschaftliche Bedeutung.

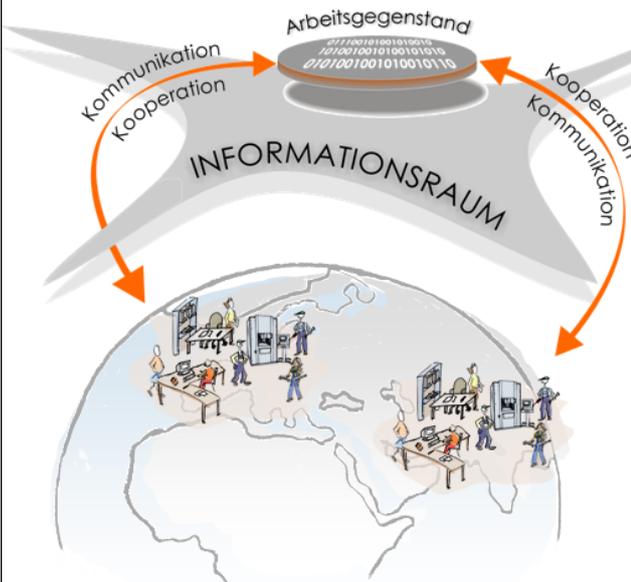
- ▶ Und fundamental sind die Veränderung in der Sphäre der Kommunikation. Im Kern entsteht mit dem Informationsraum eine neue Art der Öffentlichkeit der Weltgesellschaft. Die (potenzielle) Beziehung aller mit allen bringt im Informationsraum eine neue Art der Öffentlichkeit hervor.

2 Unternehmen im globalen Informationsraum

Unternehmen im globalen Informationsraum



Global erfolgreich durch
professionelle Dienstleistungsarbeit



The diagram illustrates the 'Informationsraum' (Information Space) as a central hub. At the top, a circular 'Arbeitsgegenstand' (Work Object) is connected to a 'Kommunikation' and 'Kooperation' hub. Below this, a globe represents the 'Arbeitskraft' (Worker) distributed across the world. Arrows labeled 'Kommunikation' and 'Kooperation' connect the global workers to the central information space, which in turn connects to the work object. The text 'INFORMATIONSRaum' is written across the globe.

- Globaler Informationsraum als neuer **sozialer Handlungsraum**
- **Arbeit:** Informationsraum wird zum neuen Raum der Produktion und zum zentralen Bezugssystem der Steuerung der Produktion
- **Systemische Integration:** Unternehmen agieren aus einem „Guss“ – IT-gestützte Prozesse als Rückgrat
- **Vernetzung und Globalisierung:** Unternehmen als Teil global verteilter Wertschöpfungsketten
- **Produktivkraftsprung:** Neues Potenzial der Nutzung geistiger Produktivkraft



Boes: Informatisierung und Zukunft der Arbeit – Netzpolitischer Kongress
der SPD-Bundestagsfraktion, Berlin 15. Juni 2012





3

7 <<

Was bewirkt dieser Informationsraum im Feld der Ökonomie? Schauen wir uns an, wie sich Unternehmen verändern.

Hier hat der Informationsraum als sozialer Handlungsraum eine besonders große Bedeutung. Die Informatisierung der Gesellschaft wird daher wesentlich aus der Sphäre der Ökonomie getrieben.

Für viele Beschäftigte wird der Informationsraum zu einem Raum der Produktion. Sie arbeiten mit Computern und bearbeiten Informationen – egal ob es sich um Software, Steuerbescheide oder technische Zeichnungen handelt.

Zugleich wird der Informationsraum zum zentralen Bezugssystem der Steuerung der Produktion. Das betrifft also nicht nur die Beschäftigten in den Büros, sondern auch die „Blaumänner“ in der Fertigung. Auch diese arbeiten immer öfter mit Informationen, wenn sie Autos oder Maschinen bauen.

Über den Informationsraum werden die Unternehmen zusammengehalten. Sie agieren aus einem Guss, auch wenn sie an unterschiedlichen Standorten tätig sind. IT-gestützte Prozesse bilden das Rückgrat moderner Unternehmen.

>> 8

Deshalb erleben wir gegenwärtig eine neue Phase der Globalisierung. Produktion findet in global verteilten Wertschöpfungsketten statt, in die Hunderte von Unternehmen einbezogen werden. Und Kopfarbeit gerät in den Sog der Globalisierung.

Insgesamt entsteht so in den Unternehmen ein neues Potenzial zur Nutzung geistiger Produktivkräfte. Dies verändert die Unternehmen grundlegend.

3 Arbeit im Kapitalismus 2.0

Die beschriebene Entwicklung ist also keine Randerscheinung. Und sie verändert die Arbeit fundamental. Was sind die wichtigsten Veränderungstrends der Arbeit im Kapitalismus 2.0?

Das erste ist: Mit dem Informationsraum wird die *Welt der Informationen dominant*.

- ▶ Unternehmen werden über Zahlen gesteuert. Und hier erhalten die Zahlen der Finanzmärkte eine immer größere Bedeutung. Dies kulminiert nicht nur in Unternehmen in einer „Herrschaft der Zahlen“.
- ▶ Mit dem Informationsraum entsteht ein neues Potenzial der Automatisierung. Das verändert die klassischen Handarbeitsbereiche tiefgreifend, hinterlässt aber auch in den Büros zunehmend Wirkung.
- ▶ Und letztlich sind immer mehr Beschäftigte mit Informationen befasst, die digitale Arbeit wird immer wichtiger.

Arbeit im Kapitalismus 2.n

- Dominanz der Informationsebene
 - Steuern über Zahlen – Finanzmarktorientierung und „Herrschaft der Zahlen“
 - Automatisierung und Wandel der „Handarbeit“
 - Bedeutungsgewinn „digitaler Arbeit“
- Entkopplung von Raum und Ort
 - Neue Phase der Globalisierung – „Kopfarbeit“ im globalen Informationsraum
 - Produktion in fluiden Wertschöpfungsketten – Contract Manufacturing, Crowd Sourcing und Generation Open
 - Betrieb verliert die Bindung an den Ort
 - „Entgrenzung“ von Arbeit und Leben
- Neuer Typ der Industrialisierung
 - Standardisierung und Prozessorientierung als Basis für einen „neuen Typ der Industrialisierung“ – Industrialisierung der „Kopfarbeit“ jenseits des Taylorismus
 - Systematische und wiederholbare Nutzung von Subjektleistungen – Trennung von Subjektivität und Individuum
- System permanenter Bewährung
 - Transparenz über Informationssysteme bis auf den einzelnen Arbeitsplatz
 - Zugehörigkeit zum Unternehmen wird optional – Arbeit als permanente Bewährungsprobe

9 <<

Die zweite wesentliche Veränderung ist die *Entkopplung des Verhältnisses von sozial erzeugten Räumen und physisch definierten Orten*. Früher haben wir hier keinen Unterschied gemacht. Das wird jetzt immer wichtiger.

- ▶ Von großer Bedeutung ist hier eine zunehmende globale Entkopplung der Wirtschaft, eine neue Phase der Globalisierung. Besonders intensiv erleben diese Entwicklung aktuell die „Kopfarbeiter“, weil man vorher dachte, dass diese nicht von der Globalisierung betroffen sein würden. Plötzlich heißt es auch für hochqualifizierte Softwareentwickler: „Bangalore statt Böblingen“.
- ▶ Dies kulminiert in einer Produktion in fluiden Wertschöpfungsketten. Apple verzichtet beispielsweise weitgehend auf eine eigene Fertigung, die macht der Contract-Fertiger Foxconn in China. Das gleiche Unternehmen hat mit seinen Apps ein neues Produktionsmodell geschaffen: Tausende selbstständige Entwickler und kleine Unternehmen produzieren ohne Festanstellung die kleinen Apps, die von Apple über eine Plattform vertrieben werden. In eine ähnliche Richtung geht aktuell IBM mit seinem Konzept der Generation Open. Hier wird eine neue Crowdsourcing-Strategie mit einer radikalen Öff-

nung des Unternehmens zum Informationsraum verbunden. Zwischen Innen und Außen sollen die Grenzen verschwimmen.

- ▶ Ein weiterer sichtbarer Ausdruck dieser Entwicklung ist, dass der Betrieb nicht mehr – wie es im alten Betriebsverfassungsgesetz der Fall ist – vom Ort her bestimmt werden kann.
- ▶ Und spürbar wird die Entwicklung von Raum und Ort in der „Entgrenzung“ von Arbeit und Leben.

Für sehr wichtig halte ich in diesem Zusammenhang die Entwicklung in Richtung auf einen *neuen Typ der Industrialisierung*.

>> 10

- ▶ Wenn wir an digitale Arbeit denken, prägen kreative Webdesigner unser Bild. In Wirklichkeit erleben auch die Menschen in den Büros eine zunehmende Standardisierung und Prozessorientierung.
- ▶ Dies scheint auf einen neuen Typ der Industrialisierung hinauszulaufen. Hier geht es um die Industrialisierung der „Kopfarbeit“. Das bedeutet gerade nicht, wie im Taylorismus die Subjektivität möglichst auszuschalten. Vielmehr geht es darum, die Beschäftigten in ein System von Prozessen und Standards einzubinden, so dass Subjektleistungen systematisch und wiederholbar mit hoher Qualität erbracht werden. Es klingt paradox, aber der innere Kern des neuen Typs der Industrialisierung scheint darin zu liegen, Subjektleistungen vom konkreten Individuum unabhängig zu machen.

Diese Entwicklungen gehen mit einem veränderten Modus der Kontrolle einher. Erweiterte Handlungsspielräume und mehr Subjektivität in der Arbeit sind nur die Schaufensterseite dieser Entwicklung. Im Kern entwickelt sich in den Unternehmen ein *System permanenter Bewährung*.

- ▶ Informationssysteme ermöglichen mittlerweile eine große Transparenz bis auf den einzelnen Arbeitsplatz. Insbesondere der Wertbeitrag jedes Einzelnen ist hier von besonderem Interesse.
- ▶ Gleichzeitig gilt die Zugehörigkeit zum Unternehmen nicht mehr als selbstverständlich, sondern wird immer wieder auf den Prüfstand gestellt.

Vor diesem Hintergrund entwickelt sich das System in permanenter Bewährung: Die Beschäftigten müssen täglich mit ihrer Leistung und ihrem Wertbeitrag beweisen, dass sie es verdienen, zum Unternehmen dazuzugehören.

4 Was erleben die Menschen?

Wie erleben die Menschen diese Entwicklung? Was prägt ihre Erfahrungen?

In der Anfangsphase dieser Entwicklung seit Mitte der 1990er Jahre wurde immer wieder von einer zunehmenden Autonomie in der Arbeit berichtet, die neue Spielräume für kreatives Arbeiten und eine neue Form der Selbstverwirklichung in der Arbeit ermögliche. Kreativität und Innovativität sind auch weiterhin wichtige Aspekte. Aber Prozessorientierung, Standardisierung und ein neuer Typ der Industrialisierung erzeugen für die Mehrheit der Beschäftigten den Eindruck, Ideen wie vom Fließband liefern zu müssen.

11 <<

In der Anfangsphase dieser Entwicklung wurde auch die Hoffnung genährt, dass endlich der Mensch im Mittelpunkt der Unternehmen stehe. Heute klagen die Beschäftigten vor allem über einen Kulturbruch – alles sei kälter geworden, man fühle sich als Nummer, heißt es. Sie betrauern den Verlust von Anerkennung und erleben eine neue Form der Kontrolle.

Die Arbeit im Kapitalismus 2.0 wird auch in Zukunft von neuen Freiheiten geprägt sein. Gleichzeitig erleben die Menschen zunehmend, dass sie austauschbar werden, dass ihre Arbeit auch in Indien gemacht werden kann und dass es selbst für Hochqualifizierte nur noch prekäre Sicherheiten gibt.

Die moderne Arbeit bringt eine neue Flexibilität. Arbeitsort, Arbeitszeit und Beschäftigungsstatus können viel variabler gestaltet werden. Dies geht allerdings mit neuen Verfügbarkeitserwartungen der Unternehmen und einer wachsenden Gefahr psychischer Belastungen einher. Die enorme Zunahme von Burn-out-Erkrankungen ist hierfür ein deutliches Zeichen.

Die modernen Arbeitsbedingungen bieten vor allem eine verbesserte Grundlage für die berufliche Integration von Frauen. Ein „Zeitalter der Frau“ scheint deshalb durchaus realistisch. Gleichzeitig entstehen gerade in den modernen Unternehmen neue Risiken für die beruflichen Entwicklungschancen von Frauen. Das könnte in die paradoxe Situation münden, dass zwar ein paar mehr Frauen

in Vorständen und Aufsichtsräten sitzen, die Mehrheit der Frauen dafür aber umso härter von den Karrierepositionen ferngehalten wird.

Viele haben erwartet, dass mit der digitalen Arbeit eine neue Selbstbestimmung in der Arbeit einhergeht. „Ich kann mich selbst vertreten“, hieß es daher Ende der 1990er Jahre. Gewerkschaften und Betriebsräte erschienen als Auslaufmodelle. Dies hat sich fundamental geändert. Zwar gibt es durchaus eine neue Erfahrung von Selbstbestimmung in der Arbeit, aber zugleich setzt sich bei den Beschäftigten in den Büros und insbesondere bei den Hochqualifizierten das Gefühl durch, immer mehr zum „normalen“ Arbeitnehmer zu werden. Wachsende Unsicherheit, zunehmende Standardisierung und ein Gefühl, nur noch ein Rädchen im Getriebe zu sein, beschreiben für diese Beschäftigtengruppen neue Lohnarbeitserfahrungen. Dies führt aktuell zu sehr weitreichenden Veränderungen ihrer inneren Einstellung und verändert ihr Verhältnis zu kollektiven Formen der Interessenvertretung.

>> 12

Was erleben die Menschen?



- Autonomie in der Arbeit vs. Prozessorientierung, Standardisierung und neuer Typ der Industrialisierung
- Mensch im Mittelpunkt vs. Kulturbruch, Verlust von Anerkennung und neue Kontrolle
- Neue Freiheiten vs. Austauschbarkeit und neue Unsicherheit
- Erhöhte Flexibilität vs. permanente Verfügbarkeit und Gefahr von „burn-out“
- „Zeitalter der Frau“ vs. Zementierung der Ungleichheit
- Neue Selbstbestimmung vs. neue Lohnarbeitserfahrungen



Boes: Informatisierung und Zukunft der Arbeit – Netzpolitischer Kongress der SPD-Bundestagsfraktion, Berlin 15. Juni 2012



5

5 Ausgewählte Projekte zum Thema

Qualifizierungsziel „Ganzheitliche Arbeitsgestaltungskompetenz“ – Sozialverträgliche Gestaltung von IuK-Systemen als Gegenstand der Aus- und Weiterbildung von IT-Fachkräften (MAGS des Landes NRW: 1991–1994)

ARB-IT1 – Arbeitsbeziehungen in der IT-Industrie (HBS: 1997–2002)

DILA – Dienst – Leistung(s) – Arbeit. Arbeit, Leistung und Interessenhandeln in der " tertiären" Organisation (BMBF: 2000–2003)

soeb.de – Berichterstattung zur sozio- ökonomischen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland: Arbeit und Lebensweisen (BMBF: 2000–2008)

SFB-C1 – Ökonomie und Arbeit im nachfordistischen Übergangsregime – Zur industriesoziologischen Zeitdiagnose reflexiver Modernisierung (DFG: 2000–2009)

ARB-IT2 – Arbeitsbeziehungen in der IT-Industrie. Interessenhandeln der Beschäftigten (HBS: 2002–2004)

KOPRA – Kooperationsnetz prospektive Arbeitsforschung (BMBF: 2002–2005)

Export IT – Erfolgsfaktoren der Internationalisierung und der Exportfähigkeit von IT-Dienstleistungen (BMBF: 2005–2009)

Offshoring – Eine neue Phase der Internationalisierung von Arbeit (HBS: 2007–2009)

DiWa-IT – Demographischer Wandel und Prävention in der IT-Branche (BMBF: 2007–2010) , www.diwa-it.de

Frauen in Karriere – Chancen und Risiken für Frauen in modernen Unternehmen (BMBF: 2008–2013), www.frauen-in-karriere.de

GlobePro – Global erfolgreich durch professionelle Dienstleistungsarbeit (BMBF: 2009–2013) , www.globe-pro.de

Lean@SAP – Begleitforschung zur Beschäftigtenzufriedenheit und Belastung bei der Einführung von Lean (SAP: 2010–2012)

13 <<

6 Ausgewählte Literatur

Boes, Andreas; Kämpf, Tobias (2012): Informatisierung als Produktivkraft: Der informatisierte Produktionsmodus als Basis einer neuen Phase des Kapitalismus. In: Dörre, Klaus; Sauer, Dieter ; Wittke, Volker (Hrsg.): Kapitalismustheorie und Arbeit. Neue Ansätze soziologischer Kritik, campus, Frankfurt am Main.

Boes, Andreas; Kämpf, Tobias (2012): Zeitenwende im Büro. In: Gegenblende. Das gewerkschaftliche Debattenmagazin, www.gegenblende.de.

Boes, Andreas; Baukrowitz, Andrea; Kämpf, Tobias; Marrs, Kira (Hrsg.) (2012): Qualifizieren für eine global vernetzte Ökonomie. Vorreiter IT-Branche: Analysen, Erfolgsfaktoren, Best Practices, Springer Gabler, Wiesbaden.

Boes, Andreas; Kämpf, Tobias (2011): Global verteilte Kopfarbeit. Offshoring und der Wandel der Arbeitsbeziehungen, edition sigma, Berlin.

Boes, Andreas; Kämpf, Tobias; Gül (Trinks), Katrin (2011): Die IT-Industrie – Vom Eldorado gesunder Arbeit zur Burn-Out-Zone? In: Anja Gerlmaier; Erich Latniak (Hrsg.): Burnout in der IT-Branche. Ursachen und betriebliche Prävention, Asanger, Kröning, S. 19-52.

Boes, Andreas; Bultemeier, Anja; Kämpf, Tobias; Trinczek, Rainer (Hrsg.) (2011): Strukturen und Spielregeln in modernen Unternehmen und was sie für Frauenkarrieren bedeuten (können). Arbeitspapier 2 des Projekts Frauen in Karriere. München: ISF München, http://www.frauen-in-karriere.de/cms/upload/frauen-in-karriere/arbeitspapiere/1102_Arbeitspapier-2.pdf.

Das Projekt GlobePro – Global erfolgreich durch professionelle Dienstleistungsarbeit

Die Globalisierung ist in eine neue Phase eingetreten. Immer mehr Unternehmen in Dienstleistungsbranchen, in denen digitale Informationen im Zentrum stehen, sehen sich in einem weltweiten Wettbewerb. Die Fähigkeit, in weltweiten Wertschöpfungsketten zu agieren, entscheidet über ihren Erfolg.

Für diese Dienstleistungsunternehmen werden Geschäftsmodelle, die auf globale Märkte ausgerichtet sind, zur wettbewerbsentscheidenden Herausforderung. Damit ändern sich die Anforderungen an globale Dienstleistungsarbeit grundlegend. Die Mitarbeiter benötigen neue Kompetenzen, die weit über Fremdsprachenkenntnisse und kulturelle Sensibilität hinausgehen. Aus- und Weiterbildung in Dienstleistungsberufen muss sich daher konzeptionell auf die Globalisierung einstellen und darf es nicht beim punktuellen Reagieren auf neue Anforderungen belassen.

Vorreiter der Globalisierung im Dienstleistungssektor ist die IT-Branche. Sie hat einen Vorsprung in der Entwicklung globaler Geschäftsmodelle. Von diesen Erfahrungen kann die Dienstleistungswirtschaft lernen. GlobePro stellt daher die IT-Branche ins Zentrum seiner Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

Das Projekt GlobePro untersucht, wie globale Geschäftsmodelle in der digitalen Dienstleistungswirtschaft erfolgreich umgesetzt werden und welche Herausforderungen für die Qualifizierung von Fachkräften dadurch entstehen.

Das Projekt GlobePro entwickelt und erprobt zukunftsfähige Aus- und Weiterbildungskonzepte und bereitet Best Practices für den Transfer auf.

Das Projekt GlobePro beruht auf vier Bausteinen:

1. **Forschung:** Analyse von Globalisierungsstrategien und Qualifikationsanforderungen
2. **Innovation:** Entwicklung praxistauglicher Pilotlösungen für Aus- und Weiterbildung sowie Personalentwicklung
3. **Formulierung** von Handlungsempfehlungen und Aufbereitung von Best Practice
4. **Transfer** in relevante Zielgruppen der Dienstleistungswirtschaft.

Das Partnernetzwerk von GlobePro umfasst aktuell 18 Partner. Die Gesamtkoordination übernimmt das Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung – ISF München. An der Umsetzung des Projekts sind fünf Unternehmen aus der IT-Industrie, der Medienbranche, aus dem Bereich der Telekommunikation, der Logistikbranche und dem Engineering beteiligt, außerdem zwei Interessenverbände.

Das Projekt wird im Rahmen des Förderprogramms „Innovationen mit Dienstleistungen“ aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds der europäischen Union gefördert. Betreut wird es vom Projektträger im DLR Arbeitsgestaltung und Dienstleistungen.

Weiterführend >> www.globe-pro.de

Verbundpartner

	Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung e.V. München www.isf-muenchen.de
PIRONET NDH AG	Pironet NDH AG www.pironet-ndh.com
	szenaris GmbH www.szenaris.com
	T-Systems International GmbH www.t-systems.de
	Deutsche Post DHL www.dp-dhl.de
	BMW AG www.bmw.de
	IG Metall www.igmetall-wap.de, www.kibnet.eu, www.it-50plus.org, www.igmetall-itk.de
	Bundesverband IT-Mittelstand e.V. www.bitmi.de

Partner für die Entwicklung, Implementierung und Evaluation der Lösungsansätze

	Airbus Operations GmbH www.airbus.com
	apo-circle oHG www.apo-circle.de
	bfw – Unternehmen für Bildung www.bfw.de
	Cert IT GmbH www.cert-it.com
	DEKRA Akademie GmbH www.dekra-akademie.de
	ISQI GmbH www.isqi.org
	Software AG www.softwareag.com
	Technikakademie Weilburg www.ta-weilburg.de
	Studiengemeinschaft Darmstadt GmbH www.sgd.de
	Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft Ressort 11, Bereich Bildungspolitik www.weiterbildungspolitik.verdi.de

Das Projekt wird im Rahmen des Forschungsschwerpunkts „Innovationen mit Dienstleistungen“ aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.



BMBF-Förderschwerpunkt
„Dienstleistungsqualität
durch professionelle Arbeit“

